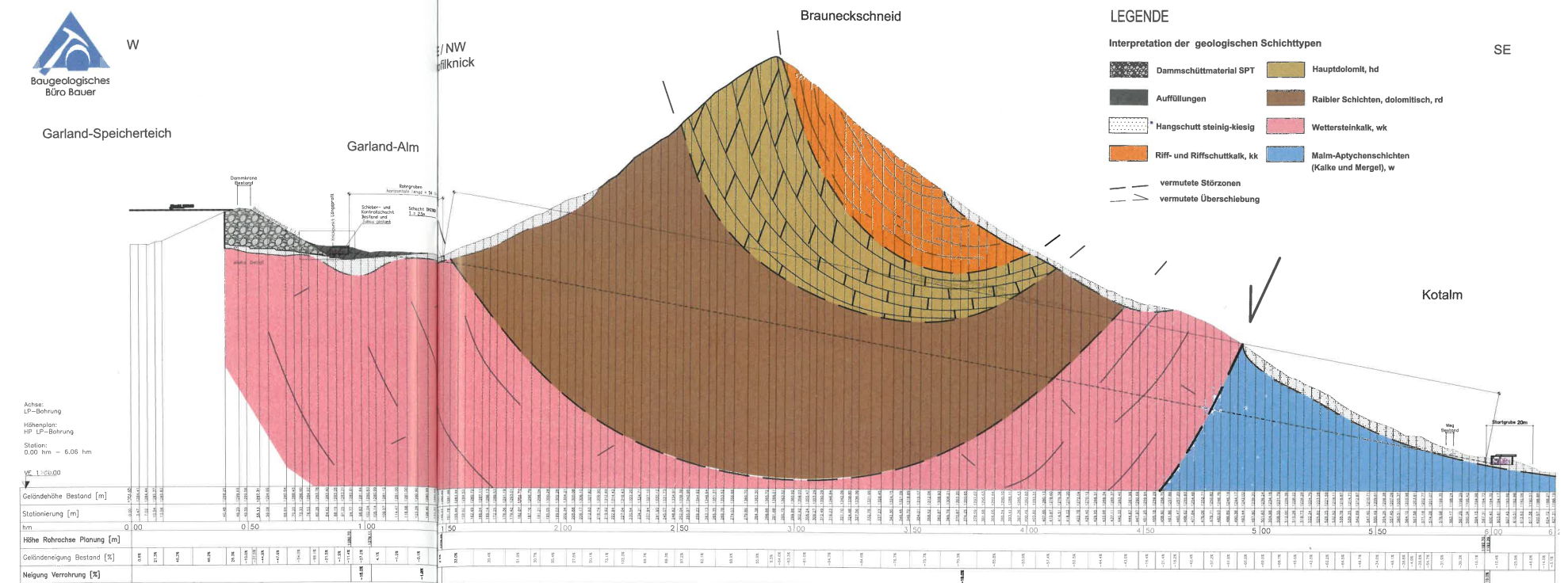


Innovative Wasserlösung für Lenggries

Klenkhart & Partner konzipiert eine neue Bereitstellung der Wasserversorgung für die erweiterte Beschneiungsanlage am Brauneck.

Wintersport hat im bayerischen Lenggries eine lange und erfolgreiche Tradition – und das Skigebiet ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Gastronomie, Einzelhandel und Handwerk. Die Brauneck- und Wallbergbahnen betreiben neben der Wallbergbahn am Tegernsee das Ganzjahresgebiet am Brauneck. Vor einigen Jahren wurde der Gebietsteil Finstermünz käuflich erworben und in das Stammge-

biet eingegliedert. GF Peter Lorenz beauftragte daher Klenkhart & Partner mit dem Konzept zur Integrierung und Modernisierung des gesamten Gebiets. Im Jahr 2019 begann man mit den notwendigen Ab-, Um- und Neubauten, die zum Teil noch realisiert werden konnten, bevor Corona einen Baustopp verursachte. Zu den bereits realisierten Projekten gehörte die neue Schrödelsteinbahn, die mit der



Schema der Gefällebohrung: Eine 450 Meter lange Horizontalbohrung führt aus dem Speicherteil Garland zur Kotalm.

Auch diverse Pistenbaumaßnahmen wie zum Beispiel am Bayernhang konnten noch erfolgreich umgesetzt werden und ermöglichen eine attraktive Abfahrt. Sämtliche

Arbeiten wurden landschaftsschonend und mit einem hohen ökologischen Bewusstsein durchgeführt. So wurde auch das gesamte Aushubmaterial wiederverwendet.

Dafür gab es immer Lob vom Bauherrn und den Genehmigungsbehörden. Einzig die Verstärkung der Beschneiungsanlage konnte nicht mehr rechtzeitig durchge-



Durch eine innovative Lösung zur Umverteilung des Schneiwassers zwischen den Skigebieten konnte auf den Bau eines weiteren Schneiteichs verzichtet werden.



Bei der Konzeption zur Versorgung der Hauptabfahrten im neu hinzugekommenen Skigebietsteil Finstermünz ging man ganz neue Wege.

BILDER (3): KLENKHART/THOMAS DIETMANN, IMMENSTADT



An der Druckerrhöhungsstation Kotalm ist für die Beschneigung des Bereichs Finstermünz nur eine sehr geringe Druckerhöhung notwendig.



Da das aus dem Speicherteich entnommene Wasser quasi im Eigendruck zur Kotalm abfließt, wird auch hier Energie eingespart.

BILDER (2): KLENKHART/THOMAS DIETMANN, IMMENSTADT

führt werden. Bei der Konzeption zur Versorgung der Hauptabfahrten im neu hinzugekommenen Skigebietsteil Finstermünz ging man neue Wege, denen umfangreiche Studien vorausgegangen waren.

Anstatt einen dritten Speicherteich zu errichten oder eine Rohrverlegung über den Berg in Erwägung zu ziehen, entschloss man sich, mit dem vorhandenen Wasserkreislauf zu wirtschaften: Das Wasser wird aus dem Speicherteich am Garland, dem Naturspeicherteich Brauneck sowie einem Tiefbrunnen entnommen – der Speicherteich Garland hat ein Fassungsvermögen von 104.000 Kubikmetern und wird in erster Linie durch Niederschlags- und Schmelzwasser gefüllt. Aus Nachhaltigkeits- und wirtschaftlichen Gründen fiel die Entscheidung auf die Variante einer Gefällebohrung am Speicherteich zur Kotalm. Es handelte sich dabei um eine 450-Meter-Horizontalbohrung durch den Berg, die nach Fertigstellung als Eigendruckleitung aus dem Speichersee Garland fungiert. Die innovative Lösung, die bei allen Beteiligten rege Zustimmung fand, konnte schlussendlich im vergangenen Jahr umgesetzt werden. Dass die Vorteile überwiegen, davon geht auch Brauneck-Chef Peter Lorenz aus: „Es wird uns mit Blick auf die Zukunft einiges an Energiekosten sparen, wenn das zur Beschneigung benötigte Wasser aus dem Teich so einfach auf die hintere Seite durchfließen kann.“ Da das aus dem Speicherteich entnommene Wasser quasi im Eigendruck zur Kotalm abfließt, wird auch hier Energie eingespart. Zudem findet ohne zusätzlichen Pumpbetrieb keine Wasserverwärmung statt – und die Temperatur im Schneeteich ist ident mit jener an den Schnee- Erzeugern entlang der Skiabfahrten Richtung Wegscheid. An der Druckerrhöhungsstation Kotalm ist für die Beschneigung des Bereichs Finstermünz nur eine sehr geringe Druckerhöhung notwendig. Zusätzlich wurde die bereits im Zuge der Errichtung der Schrödelstein-Seilbahn auf den Hauptabfahrten im Bereich Finstermünz hergestellte Beschneigungsanlage im Jahr 2022 durch eine zusätzliche, einen Kilometer lange Schneileitung mit 10 Schneischächten ergänzt. Klenkhart & Partner sorgte – gemeinsam mit den langjährigen Partnerbüros Thomas Dietmann, Immenstadt, und Baugeologisches Büro Bauer, München – neben der gesamten Projektsteuerung für die Detailplanung, das Behördenverfahren, Ausschreibungen und die technische und kaufmännische Oberbauaufsicht. **kw**